

DORTMUND-HÖRDER



HÜTTENUNION

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Mitteilungsblatt

Nr. 6

Juni 1953



Lehrlingsfreisprechung

Lehrlings-Einweisungsfeiern 1953

Für über 300 junge Menschen war der 1. April 1953, der Tag ihres Eintritts in das Berufsleben und ihrer Aufnahme in die große Betriebsgemeinschaft unserer Gesellschaft, ein ganz besonderes Erlebnis. Der bedeutungsvollen Stunde entsprechend, hatte der Vorstand auch in diesem Jahr den Einweisungsfeiern einen würdigen und festlichen Rahmen gegeben. An der Programmgestaltung waren sowohl das Streichorchester der Gesellschaft mit seinen beachtlichen Darbietungen wie auch Willem Hoenselaars von den Städtischen Bühnen als Rezitator maßgeblich beteiligt.

Vormittags fand die Einweisungsfeier für die Lehrlinge des Werkes Hörde in den Stiftshof-Lichtspielen in Dortmund-Hörde statt. Neben den Lehrlingen mit ihren Eltern waren der Vorstand der Gesellschaft, die Betriebsvertretung, die Ausbildungsleiter und Ausbilder, sowie Gäste und die Vertreter der Presse erschienen. Prok. Meyer überbrachte zunächst die Grüße des durch eine Dienstreise verhinderten Dir. Schäfer, um sich dann insbesondere an die jungen Lehrlinge zu wenden. „Mit dem heutigen Tag“, so sagte er, „hat Euch das Werk in seine betreuenden Hände genommen, eine Aufgabe, die bisher Elternhaus und Schule für Euch übernahmen. Entsprechend Euren Neigungen übernimmt nunmehr das Werk die Ausbildung und Erziehung, ohne daß hierbei auf die Mithilfe der Eltern verzichtet werden kann. Die Eltern sollen und müssen Euch vielmehr zur Pünktlichkeit, Ehrlichkeit und Sauberkeit weiterhin anhalten. Es erscheint dabei wünschenswert, wenn sie die Liebe zu Eurem einzuschlagenden Beruf in Gesprächen innerhalb der Familie vertiefen, denn ohne eine von Herzen kommende Neigung zum Beruf wäre auch die von uns gedachte fachliche Ausbildung nutzlos. Es ist unser unerläßliches Bestreben, Euch junge Menschen für Euren zukünftigen Beruf auf das gediegenste fachlich auszubilden, denn diese Berufsausbildung ist die Voraussetzung dafür, daß Ihr Euren Beruf als Lebenserfüllung, als

Dienst in der Gemeinschaft verstehen werdet. Wir wissen dabei ganz genau, daß der Mensch nicht alles machen und wissen kann, aber etwas muß jeder Mensch haben, was er ordentlich und recht versteht und beherrscht. Es genügt dabei nicht allein, im Technisch-Fachlichen ein Könnner zu sein, es kommt vielmehr auf die jedem einzelnen

gestellte Berufsauffassung an und darauf, ein froher und aufgeschlossener Mensch zu bleiben. Ich hoffe, daß Ihr vom ersten Tag an die Lust und Freude mitbringt, die nun einmal zur Erlangung eines jeden Berufes unerläßlich ist. Und eines Tages werdet Ihr dann begreifen, daß das Ziel Eurer zukünftigen Ausbildung ein Miteinander und Füreinander im Gesamtzusammenhang des betrieblichen Geschehens gewesen ist.

Eure Lehr- und Anlernzeit erstreckt sich auf einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren. Ich sehe es Euch nun an, wie Ihr mich fragt, in wessen Händen nunmehr Eure Berufsausbildung gelegt wird. Nun, hier ist es der Betrieb selbst mit seinen bewährten Ausbildern, jener Wirklichkeitsnahe Lebenskreis, der Euch am unmittelbarsten an die Ausbildung heranbringt. Hier erlebt Ihr Euer Tun als Ernstfall und nicht praxisfern. Abwechselnd werdet Ihr praktisch und unterrichtend ausgebildet, und ich glaube, Euch heute schon sagen zu können, daß der Lehrling von heute dermal einst Meister in unserem Betrieb sein wird. Über allem steht aber auch bei uns der Satz:

„Ohne Fleiß kein Preis!“

Betriebsratsvorsitzender Stephan übermittelte die Grüße der Hörder Betriebsvertretung. Er sprach von der schweren, verantwortungsvollen Aufgabe, vor der sie gestanden hätten, als es galt, aus der großen Zahl von Bewerbungen die richtigen auszuwählen. Es sei geradezu eine Nervenprobe für alle diejenigen gewesen, die über die Auswahl zu entscheiden hatten. Um dem großen Andrang in irgendeiner Form gerecht zu werden, waren vielfache Beratungen und Überlegungen notwendig. Von den zahlreichen Lehrstellen im gesamten Stadtgebiet Dortmund seien die der Dortmund-Hörder Hüttenunion am meisten bevorzugt worden. Die jungen Lehrlinge, die jetzt das Glück hätten, eine Ausbildungsstätte gefunden zu haben, müßten nun mit Eifer und treuer Pflichterfüllung im Interesse ihrer Ausbildung ans Werk gehen.





Dann sprach Betriebsratsvorsitzender Stephan von den vielfältigen Sozialmaßnahmen der Gesellschaft. Sie würden leider von unserer heutigen Jugend nur allzu leicht so hingenommen, als wenn sie eine Selbstverständlichkeit seien. Die älteren Generationen wüßten noch, wie es um die Sozialeinrichtungen in früheren Jahren bestellt gewesen sei. Um jeden Fortschritt hätte oft hart gekämpft werden müssen. Die Gewerkschaft habe an der Verwirklichung der heutigen Errungenschaften ihren gebührenden Anteil. Herr Stephan sagte den nun in die große Arbeitsgemeinschaft aufgenommenen jungen Menschen jegliche Unterstützung zu. Die Betriebsvertretung stehe ihnen immer mit Rat und Tat zur Seite und werde ihnen das Einleben in den Betrieb in jeder Weise erleichtern. Andererseits erwarte sie aber auch von den Lehrlingen gewissenhafte Erfüllung der an sie gestellten Aufgaben. Mit einem herzlichen „Glückauf“ schloß Betriebsratsvorsitzender Stephan seine Ansprache.

Die Einweisungsfeier für die Lehrlinge des Werkes Dortmund, die das gleiche Programm wie in Hörde aufwies, fand im Rittersaal in Dorstfeld statt. Hier sprach Prok. Oeser in herzlichen Worten zu den jungen Menschen. „Die Lehrlingeinweisungsfeier ist“, wie der Redner betonte, „gewiß ein besonderer Anlaß, sich darüber klar zu werden, welcher ereignisreicher Abschnitt mit dem heutigen Tage für Sie beginnt. Wenn Sie vielleicht jetzt froh sind, dem Schulzwang entronnen zu sein, so mögen Sie doch bedenken, daß die Zeit, die Sie gemeinsam mit Ihren Eltern verbrachten, dereinst als die schönste in Ihrem Leben in Erinnerung bleiben wird. So glaube ich, geziemt es sich, an dieser Stelle ein Gefühl der Dankbarkeit den Eltern gegenüber zum Ausdruck zu bringen, denen Sie Ihr Leben verdanken. In dieses Gefühl der Dankbarkeit sind auch diejenigen einbegriffen, die sich in einem ganz besonderen Maße bemühten, Ihnen die fundamentalen Kenntnisse zu vermitteln, nämlich die Lehrerschaft. Der besondere Dank gilt jenen Müttern und Vätern, die unter der großen Not des Krieges gelitten und Sie trotz der größten Entbehrungen bis hierher gebracht haben.“

Prok. Oeser kam dann auf die gegenwärtige Berufsnot der Jugend zu sprechen. Der Vorstand und die Betriebsvertretungen seien sich darüber klar gewesen, daß alle Mittel und Wege gefunden werden mußten, dieser Not zu steuern. Im Bewußtsein der großen Verantwortung sei auch die letzte Möglichkeit ausgeschöpft und nach menschlichem Ermessen alles getan worden, um eine möglichst große Zahl von Lehrlingen unterzubringen. „Sie werden eine willige und offene Aufnahme finden. Mit frischem Mut wollen wir an die große Aufgabe gehen, wobei wir überzeugt sind, daß wir in unseren Bemühungen, tüchtige Fachkräfte und charaktervolle Menschen zu erziehen, von den Eltern unterstützt werden. Fachkönnen und Charakter machen die Kraft der Persönlichkeit aus. Und Persönlichkeiten brauchen wir, um die Aufgaben des Staates und der Wirtschaft lösen zu können. Wir werden uns nur dann durchsetzen im Kampf um die Eroberung neuer Absatzgebiete, wenn wir neben der besten Leistung auch die besten in sich geschlossenen Persönlichkeiten bereichen und Euch helfen, den Weg ins neue Leben zu ebnen. Dieser neue Lebensweg fordert viel von der Jugend. Es wird das Hauptziel sein, den Lehrlingen das Rüstzeug zu geben, damit sie eine gute Leistung vollbringen können, denn nur der wird im Leben fest und sicher stehen, der über ein gutes fachliches Fundament verfügt.“

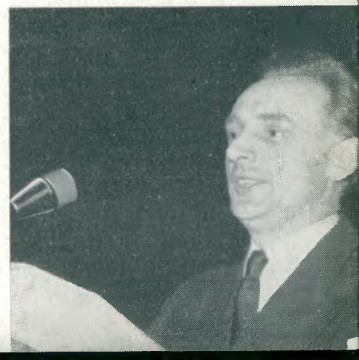


Betriebsratsvorsitzender Keuning streifte dann die gegenwärtigen allgemeinen Schwierigkeiten in der Industrie, die auch auf unserem Werk vorhanden seien. Die höchsten Produktionen der vergangenen Monate wären nicht mehr erreicht worden, weil die Auftragslage ungünstiger geworden sei als bisher. Das habe neue Fragen an uns herangebracht. „Wir glauben jedoch, mit der Werksleitung zu einer restlosen Klärung dahingehend zu kommen, daß trotz der Schwierigkeiten alle diejenigen, die jetzt ihre Lehre beendet haben, in ihrem Beruf oder berufsnah untergebracht werden können. Für die angespannte Lage ist nicht die Werksleitung verantwortlich zu machen. Wir wissen, daß sie das Möglichste tun wird, um irgendwelche Notzustände für unsere Belegschaft abzuwehren.“

Weiter sprach Betriebsratsvorsitzender Keuning von den großen Sozialmaßnahmen, die insbesondere auch den Lehrlingen zugute kämen (u. a. Ferienaufenthalt auf der Insel Borkum) und von der Mitbestimmung innerhalb der großen Betriebsgemeinschaft, um zum Schluß den jungen Menschen ans Herz zu legen, auch von sich aus alles zu ihrer Ausbildung zu tun und damit der Gemeinschaft das Bestmögliche zu geben.

Insgesamt wurden in diesem Jahr eingestellt:

Werk Hörde:	150 gewerbliche Lehrlinge	25 Hüttenjungleute
Werk Dortmund:	100 gewerbliche Lehrlinge	21 Hüttenjungleute
Gesellschaft:	25 Industriekaufleute	20 Bürogehilfinnen-Anlernlinge



Lehrabschlußfeier

Stolz und Freude erfüllte die 194 jungen Facharbeiter und Kaufmannsgehilfen, die am 4. 5. 1953 nach der feierlichen Freisprechung im Saale der Industrie- und Handelskammer zusammen mit ihren Ausbildern in vier schmucken Omnibussen der Bundesbahn hineinfuhren in einen sonnigen Maientag. Wuppertal war das erste Ziel der Fahrt, die allen Teilnehmern zu einem unvergeßlichen Erlebnis werden sollte. Mandies lustige Scherzwort ging hin und her, frische Lieder klangen auf, und dem Auge bot sich die Heimat in dem harmonischen Zusammenklang der Stätten rastlosen menschlichen Schaffens mit den ewigen Schönheiten der Natur.

Bei der Ankunft in Wuppertal hatte sich der Himmel bewölkt, die erwartungsfrohe Stimmung aber war geblieben. In den Zoo-Gaststätten ließ man sich an festlich geschmückten Tischen in Gruppen, die mehr oder weniger der Zufall zusammengeführt hatte, zu einem Mittagsmahle nieder, das den Hunger stillte und der Küche des Hauses alle Ehre machte. Bei der anschließenden Besichtigung des zoologischen Gartens konnte jeder seinem natürlichen Bewegungsbedürfnis folgen. Es war ein glücklicher Regieeinfall, nicht die etwa 250 Teilnehmer einer einzigen Führung zu unterwerfen; es stand in dem Belieben jedes einzelnen, seinen Weg so durch die schöne Anlage zu nehmen, wie es ihm behagte, und da länger zu verweilen, wo seine Aufmerksamkeit gefesselt wurde. Überhaupt zeichnete sich die ganze Veranstaltung dadurch aus, daß sich das vorgesehene Programm so organisch und reibungslos abwickelte, ohne in dem einzelnen das Gefühl eines Zwanges aufkommen zu lassen. So bedurfte es auch keiner besonderen Anweisung, um alle pünktlich an der Kaffeetafel zu versammeln, die inzwischen vorbereitet worden war. Und wenn der Blick über die jungen, frohen Gesichter glitt, gewann man den lebendigen Eindruck, daß die drei Lehrjahre nicht nur eine fachliche Ausbildung vermittelt, sondern die jungen Menschen auch in ihrem Wesen geformt hatten.

Frisch gestärkt und froh gestimmt trat man den zweiten Teil der Fahrt an, die diesmal zum Parkhaus Hohenstein über Witten führte. Hier warteten mit Herrn Dir. Schäfer die Herren Dir. Dr. Dr. Harders, Dir. Dr. Elshoff und Dir. Röser. Trotz vielfältiger beruflicher Verpflichtungen hatten sie es sich nicht nehmen lassen, an der Lehrlingsabschlußfeier 1953 teilzunehmen. Für Herrn Dir. Schäfer, der im Auftrage des Vorstandes die jungen Facharbeiter und Kaufmannsgehilfen zu der bestandenen Abschlußprüfung beglückwünschte, war es eine besondere Freude, 10 junge Kollegen und Kolleginnen, die ihre Prüfung mit „Sehr gut“, und 55, die ihre Prüfung mit „Gut“ bestanden hatten, durch Prämien in Gestalt von Geldbeträgen, Büchergaben und Buchabonnements auszeichnen zu können. — 65 überdurchschnittliche Leistungen, die einen sichtbaren Beweis liefern für den guten Ausbildungsstand, den unsere Lehrwerkstätten und unser kaufmännisches Ausbildungswesen gewährleisten.

Kollege Keuning, der 1. Vorsitzende des Dortmunder Betriebsrates, schloß sich für beide Betriebsräte den Wünschen des Vorstandes an. Er betonte, daß auch die nicht ausgezeichneten jungen Kollegen Grund zu Stolz und Freude hätten, vielleicht sogar die Ausgezeichneten in der Bewährung des Lebens überflügeln würden. In jeden einzelnen habe die Ausbildung ein dreifaches Fundament gelegt, ein Fundament für die Meisterung des eigenen Schicksals, ein Fundament für die Wirtschaft, die immer der qualifizierten Arbeit des Menschen bedarf, und ein Fundament für den Ausbau und die Neuordnung der menschlichen Gesellschaft.





Wie sich inzwischen die festfrohe Stimmung gesteigert hatte, zeigte der taktmäßige Beifall beim Einzug der Kellner, die in Bereitschaft gestanden hatten, um die abermals hungrig und durstig gewordene Schar zu stärken. Und Herz und Ohr erfreuten später die Solo- und Quartettdarbietungen junger Musik- und Sangesfreunde des Werkes Hörde. Die aufgeschlossene Hörerschaft war dankbar und spendete reichen Beifall. Als dann die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte, hieß es leider schon Abschied nehmen, um rechtzeitig wieder zu

Hause zu sein. Man soll ja ein Fest dann abbrechen, wenn es am schönsten ist, so schmerzlich es auch sein mag. Es ist wohl kein Zweifel, daß jeder auf die nächtliche Heimfahrt eine Erinnerung mitgenommen hat, die auch in späteren Jahren leuchtend niedergehen und die jetzt jungen Kollegen und Kolleginnen mit Dankbarkeit erfüllen wird gegen die Stätten, die ihnen das Rüstzeug zu ehrlichem, werkgeredtem Schaffen gaben und das Fundament zum eigenen Lebensglück bauen halfen.



Freigesprochene Jungfacharbeiter und Kaufmannsgehilfen

Herbst 1952 und Frühjahr 1953: Jungfacharbeiter 171, Kaufmannsgehilfen 23

Davon bestanden mit dem Prädikat „Sehr gut“

Dreher:

Braun, Walter
Kozianka, Helmut
Rynio, Winfried

Walzendreher:

Mohr, Theodor
Maschinenschlosser:
Danneberg, Gerhard

Stahlbauschlosser:

Wolske, Horst
Fernmeldemonteur:
Breuer, Franz-Josef

Kaufmannsgehilfen:

Dortschy, Trutz
Grudnio, Helmut
Potthoff, Karlheinz

mit dem Prädikat „Gut“

Maschinenschlosser:

Burchard, Rolf
Fornalezyk, Franz
Feldmann, Horst
Heerdt, Manfred
Jacobsen, Jürgen
Kallenbach, Karlfried
Mummenthey, Manfred
Pulger, Heinz
Schanko, Eckardt
Volz, Hans

Stahlbauschlosser: (Forts.)

Tepel, Albert
Wojcichowski, Paul

Werkzeugschlosser:

Schmidt, Gustav

Betriebsschlosser:

Kruse, Walter

Dreher:

Annacker, Horst
Brenne, Horst
Eisenbarth, Franz
Hesper, Herbert
Krause, Horst
Medenus, Horst
Petters, Willi
Schulz, Friedhelm
Walter, Heinz

Walzendreher:

Rohn, Franz

Betriebslektriker:

Gastmann, Günther
Kaminski, Erwin
Oschem, Hugo
Wessel, Bernhard
Weitkämper, Friedrich
Zimmermann, Horst

Elektrowickler:

Rimm, Egbert

Kesselschmied:

Henning, Giesbert
Sempf, Hermann
Zaremba, Helmut

Schmied:

Grönebaum, Heinz

Former:

Schulz, Friedrich

Chemielaborant:

Ohrendorf, Luise
Scherff, Hansmartin

Schmelzschweißer:

Danowski, Heinz
Loer, Karl

Hochöfner:

Wölk, Paul

Fräser:

Rosemann, Herbert

Kaufmannsgehilfen:

Bröchler, Ursula
Herget, Elisabeth
Hille, Ruth
Lux, Ursula
Nolte, Günther
Thieß, Werner

Stahlbauschlosser:

Bühner, Ludwig
Draheim, Rudolf
Honermann, Karl
Kallweit, Robert
Klossek, Rudolf
Lamche, Karl-Heinz
Römer, Hans-Günter



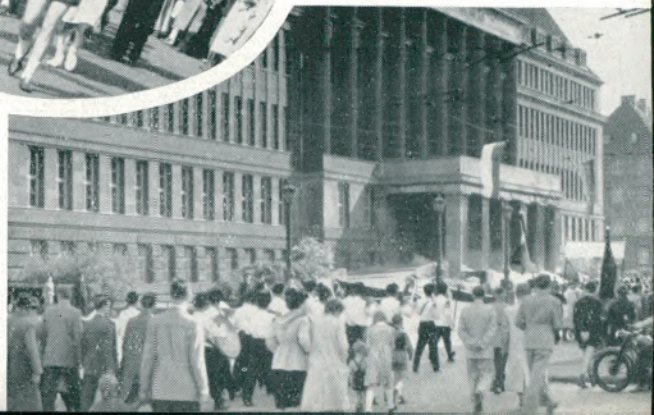
1. Mai

Wie in den vorausgegangenen Jahren nahmen auch in diesem Jahr die Belegschaften beider Werke der Gesellschaft an den Mai-Kundgebungen teil. Die Belegschaft des Werkes Dortmund erlebte die Großkundgebung auf dem Hansaplatz, die des Werkes Hörde die Großkundgebung im Goy-Stadion. Zum 64. Male begingen die Arbeitnehmer in allen Ländern der Erde den Weltfeiertag der Arbeit am 1. Mai 1953, über den in den Tagespressen recht eingehend berichtet wurde.



„Es sollte niemals vergessen werden, daß wir es vor allem der Pflichttreue, der Disziplin und dem Anstand unserer deutschen Arbeitnehmerschaft zu verdanken haben, wenn Westdeutschland nach dem Zusammenbruch des dritten Reiches nicht im Chaos versank.“

Dr. h. c. Hans Böckler.



Haus „Phönix“

UNSER ERHOLUNGSHEIM AUF NORDERNEY WURDE SEINER BESTIMMUNG ÜBERGEBEN

Wie wir bereits in unserem Mitteilungsblatt Nr. 4 kurz berichteten, war es dem Vorstand der Gesellschaft noch vor Jahresschluß 1952 gelungen, das frühere Hotel „Phönix“ auf der Insel Norderney käuflich zu erwerben und es zu einem gesellschaftseigenen Ferienheim für unsere Belegschaftsmitglieder einzurichten. Nachdem alle Voraussetzungen erfüllt waren, um den erholungsuchenden Werksangehörigen die Zeit ihres Ferienaufenthaltes auf der Insel in jeder Beziehung angenehm zu gestalten, konnte am 14. April d. J. die erste Urlaubergruppe von 65 Personen auf die Reise geschickt werden. Herr Dir. Schäfer ließ es sich nicht nehmen, die ersten Gäste in dem neuen Ferienheim aufs herzlichste zu begrüßen und das Haus im Namen des Gesamtvorstandes seiner Bestimmung zu übergeben. Freudig und begeistert sind die ersten Feriengäste wieder heimgekehrt. Davon zeugt auch der nachstehend im Auszug wiedergegebene Bericht eines Urlaubers über seine Eindrücke und Erlebnisse auf der Insel Norderney:

„Als eine der „ersten Schwalben“ des Hauses „Phönix“ auf Norderney im April d. J. kann ich nur begeistert von meinem 14tägigen Urlaubsaufenthalt auf der Insel berichten. Daß vor allen Dingen das Wetter maßgeblich für die Beurteilung ist, dürfte klar sein. Zwischen dem Tag der Abfahrt von Dortmund und der Rückreise hatten wir täglich Sonnenschein. Aber auch alles andere trug dazu bei, ein richtiges Urlaubsgefühl hervorzurufen: Zunächst die schöne Fahrt im modernen Autobus zur Nordseeküste, dann der freundliche Empfang schon in Norddeich und im Hafen von Norderney durch den Heimleiter, weiter der fabelhafte Eindruck des Hauses mit seinen gepflegten und sauberen Räumen, der freudige Willkommensgruß durch die Gattin des Heimleiters und nicht zuletzt das zuvorkommende Personal, angefangen bei der köstlichen Köchin bis zu den netten und freundlichen „Inselmädchen“, die uns vom Essen bis zum Schlafen gehen umsorgen. Und dann die Verpflegung!!! Ich erinnere mich auch noch gern an die herzliche Ansprache von Herrn Dir. Schäfer an unserem Ankunftstag, als er das Ferienheim seiner Zweckbestimmung übergab.

Der Sommer mit seinem Saisonbetrieb mag sehr schön sein, aber ich empfind, daß das Frühjahr auf der Nordseeinsel zur Erholung ebenso gut geeignet ist. Gewiß, von „Betrieb“ im eigentlichen Sinne konnte keine Rede sein, aber dafür war die wunderbare frische und kräftige Luft nicht das Schlechteste. Sicher muß man sich im Frühjahr vor dem kalten Wind schützen, aber der Körper wird sich besser erholen können als in den heißen Sommermonaten. Vor allen Dingen ist ein Frühjahrsaufenthalt allen denjenigen zu empfehlen, die bronchiale Beschwerden haben.

Herrliche Dünenwanderungen habe ich gemacht. Kilometerweit bin ich mit dem Fahrrad über den Strand gefahren. (Fahrräder kann man sich leihen, je Stunde 30 bis 40 Pfg.) Dann lernt man eine Insel erst richtig kennen und schätzen. Ich will nicht die von unserer Gesellschaft arrangierten Bootsfahrten nach der Insel Baltrum, zu den Seehundsbänken und zum Fischfang vergessen. Es sind alles schöne Erinnerungen, die nicht so leicht vergessen werden. Alles in allem ein Urlaub, wie man ihn sich nur wünschen kann.“





Konzert DES BLASORCHESTERS

Das Blasorchester unserer Gesellschaft veranstaltete am Sonntag, dem 17. Mai 1953, unter Leitung seines Dirigenten Gustav Dieckerhoff in den Hain-Anlagen, inmitten der herrlichen Blumenbeete am Teich, ein Morgenkonzert. Während noch in den frühen Morgenstunden trübe Wolken einen wenig verheißungsvollen Sonntag ankündigten, hatte der Wettergott doch schließlich ein Einsehen, und alsbald lockte strahlender Sonnenschein viele Werksangehörige zum Hain, um mit den zahlreichen übrigen Spaziergängern aufmerksam dem Konzert zu lauschen. Alle Darbietungen des Orchesters wurden mit dankbarem Beifall belohnt. — Im Laufe dieses Sommers sind noch weitere Konzerte vorgesehen, die rechtzeitig durch Plakatanschlag bekanntgegeben werden.

Vorbildliche Arbeitskameradschaft

Daß das „Hohe Lied vom braven Mann“ auch in der heutigen Zeit noch seine volle Bedeutung hat, beweist das vorbildliche Verhalten zweier Arbeitskollegen bei einem Unfall, der sich Mitte April 1953 am Hochofen V unseres Dortmunder Werkes ereignete.

Am Sonnabendnachmittag, dem 18. April 1953, wurde die Feuerwehr durch die Nachricht alarmiert, daß auf dem 65 m hohen beschädigten Kamin am Hochofen V ein Schwerverletzter läge, der heruntergeholt werden müsse. Es handelte sich um einen Kaminbauer, der die Instandsetzung des Kamins übernommen hatte.

Da die Besteigung des Kamins, insbesondere aber auch die Bergung des Verunglückten außerordentlich gefährlich war, konnte es sich bei dem Einsatz zur Bergung des Verunglückten nur um ein freiwilliges Unternehmen handeln, zumal eine Sicherung der Ausführenden durch den Materialaufzug (Drahtseil) nicht möglich war, da sich dieser in der Spitze des Kamins verfangen hatte.

Trotz voller Erkenntnis der großen Gefahr, in die sie sich begeben würden, meldeten sich sofort freiwillig der

Feuerwehrmann Karl-Heinz HENNING
und der
Feuerwehrianwärter Wilhelm PROBE.

Unter Einsatz ihres Lebens bestiegen sie den 65 m hohen Kamin, um den dort besinnungslos gewordenen Arbeitskollegen zu bergen.

Dieser mutige, freiwillige Einsatz für das Leben eines Arbeitskollegen verdient höchste Anerkennung. Möge ihre vorbildliche Einsatz- und Opferbereitschaft allen Arbeitskollegen Ansporn und Verpflichtung sein.

Erzeugung unserer Werke

In den Monaten Januar bis April 1953 wurden in unseren Werken folgende Mengen an Roheisen, Rohstahl und Walzwerks-Erzeugnissen hergestellt:

WERK HORDE:

(Alle Angaben in t)

Monat	Roheisen-Erzeugung	Rohstahl-Erzeugung			Insgesamt	Walzstahl-Erzeugung		
		Thomas-Stahl	SM-Stahl	Insgesamt		Grob- und Mittel-	davon übrige Fertig- erzeugnisse	Halbzeug für Verkauf
Januar 1953	65.672	56.354	53.459	109.813	87.698	30.489	14.900	42.309
Februar 1953	61.777	51.911	49.750	101.661	83.130	28.916	15.116	39.098
März 1953	67.329	53.859	56.902	110.761	82.637	31.379	16.769	34.489
April 1953	56.684	29.540	60.350	89.890	75.669	35.384	15.506	24.779

WERK DORTMUND:

(Alle Angaben in t)

Monat	Roheisen-Erzeugung	Rohstahl-Erzeugung			Insgesamt	Walzstahl-Erzeugung		
		Thomas-Stahl	SM-Stahl	Insgesamt		Uni- eisen	davon übrige Fertig- erzeugnisse	Halbzeug für Verkauf
Januar 1953	80.604	70.480	30.030	100.510	73.819	15.698	33.602	24.519
Februar 1953	66.619	53.710	28.020	81.730	63.844	13.427	30.860	19.557
März 1953	70.448	51.450	32.080	83.530	68.239	13.529	38.273	16.437
April 1953	56.885	36.710	33.400	70.110	52.055	10.312	32.265	9.478

SUMME HUTTENUNION:

(Alle Angaben in t)

Monat	Roheisen-Erzeugung	Rohstahl-Erzeugung			Insgesamt	Walzstahl-Erzeugung		
		Thomas-Stahl	SM-Stahl	Insgesamt		Bleche und Uni	davon übrige Fertig- erzeugnisse	Halbzeug für Verkauf
Januar 1953	146.276	126.834	83.489	210.323	161.517	46.187	48.502	66.828
Februar 1953	128.396	105.621	77.770	183.391	146.974	42.343	45.976	58.655
März 1953	137.777	105.309	88.982	194.291	155.876	44.908	55.042	50.926
April 1953	113.569	66.250	93.750	160.000	127.724	45.696	47.771	34.257

Wie aus der Zusammenstellung ersichtlich, sank die Rohstahl-Erzeugung im Monat April gegenüber Januar um ca. 50 000 t. Diese Minder-Erzeugung hat hauptsächlich ihre Ursache in dem Fehlen der Halbzeug-Aufträge. Während im Januar und Februar noch Aufträge für ca. 60 — 65 000 t Halbzeug vorlagen, sind im April nur 35 000 t Halbzeug-Aufträge eingegangen.

Da für die folgenden Monate mit einem noch geringeren Halbzeug-Auftragseingang zu rechnen ist, werden wir gezwungen sein, die Rohstahlerzeugung noch weiter einzuschränken. Es ist zu hoffen, daß die Lage auf dem Halbzeugsektor sich nach dem Einspielen des freien Marktes innerhalb der Montanunion in einigen Monaten bessern wird.

Von den beiden Werken ist im einzelnen noch folgendes zu berichten:

Dortmund

Die Neuzustellung des Hochofens IV ist beendet und der Ofen am 5. Mai d. J. angeblasen worden. Am 1. Juni wurde dafür der Hochofen I gedämpft. Ab Februar wurde 1 Hochofen auf Stahleisen-Erschmelzung umgestellt. Im Thomaswerk wurden ein neuer Bodenstampfer und ein neuer Gießwagen in Betrieb genommen. Der Konverter II hat ein neues Gefäß bekommen. Im Martinwerk ist die Verstärkung der Kranbahn vor Ofen I durchgeführt worden. Der Auftragseingang für das Dortmunder Preßwerk war in den letzten Monaten besonders schlecht, daher konnten die 500-t-, 1000-t- und die 1500-t-Pressen nur je auf einer Schicht arbeiten.

Hörde

Um die vom Auftragsrückgang nicht betroffene SM-Erzeugung zu steigern, wurde zuerst am 18. März d. J. der Hochofen II auf Stahleisen umgestellt, dem am 13. April der Ofen I folgte. Gleichzeitig wurde in den SM-Stahlwerken in verstärktem Maße dupliziert. Am 9. März d. J. wurden das Stahlwerk und ab 20. April die Block- und Fertigstraße wegen Halbzeug-Auftragsmangels nur zweischichtig betrieben. Aus diesem Grunde mußte am 9. Mai der Hochofen I gedämpft werden. Bemerkenswert ist die Steigerung des durchschnittlichen Tagesdurchsatzes an der 3-m-straße von 828 t im Januar auf 1182 t im April, das sind ca. 40 %.

Als interessante Seltenheit in der Stahlgießerei ist der Abguß eines Walzenständers von 190 t Fertiggewicht für die DEMAG am 9. Januar d. J. zu erwähnen. Dafür wurden für Gießen und Nachgießen des Rohstückes 340 t Stahl benötigt.



Belegschafts- Nachrichten

**Für umsichtiges Verhalten
und tatkräftiges Eingreifen zur Verhütung
von Unfällen wurden belohnt:**

WERK DORTMUND	Rühlemann, Manfred	Kraftwerke
	Hagen, Fritz	Elektrischer Betrieb
	Grossmann, Hugo	M. B. Stahlwerk
	Kuhlengerth, Ferdinand	Martinstahlwerk
	Mönnikes, Josef	Martinstahlwerk
	Niklas, Anton	Martinstahlwerk
	Schellberg, Friedhelm	Eisenbahn
WERK HORDE	Neuhaus, Walter	Martinwerk

**Belohnungen
für Verbesserungsvorschläge:**

WERK DORTMUND	Grunewald, Arthur	Walzwerk I
	Kaufmann, Friedrich	H. I. W.
	Strätker, Theo	Thomasstahlwerk

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten:

WERK DORTMUND aus der im Ruhestand befindlichen Belegschaft die Eheleute:

Fischer, Wilhelm, Dortmund, Scharnhorststraße 49, am 24. April 1953

Hees, Friedrich, Dortmund, Heinrichstraße 31, am 2. Mai 1953

WERK HORDE

Born, Heinrich, Dortmund-Hörde, Am Winterberg 28, am 9. Mai 1953

Bäse, Josef, Dortmund-Berghofen, Eisvogelweg 13, am 25. April 1953

Menne, Wilhelm, Dortmund-Loh, Benninghofer Straße 269, am 2. Mai 1953

Kiesenheyer, Karl, Dortmund-Hörde, Remberg 64, am 2. Mai 1953

Banaszak, Martin, Dortmund-Aplerbeck, Aplerbecker Straße 357, am 3. Mai 1953

Hoyer, Heinrich, Dortmund-Hörde, Teutonenstraße 7, am 16. Mai 1953

Berkenkopf, Hugo, Dortmund-Hörde, Kampweg 29, am 23. Mai 1953

Deckenhoff, Johann, Westig bei Hemer, Am Ballo 5, am 23. Mai 1953

Wir gratulieren!

Unsere Jubilare

(April und Mai 1953)

50jähriges Arbeitsjubiläum

WERK DORTMUND

Lenfers, Klemens
Klein, Hermann

Walzwerk I
Preßwerk-Werkstatt

Klüsener, Heinrich
Saalmann, Friedrich

Kraftwerke
M. B. Grobwalzwerk

WERK HÖRDE

Ackerhans, Gustav

Medan. Werkstatt I/II

Schneider, Karl

Hauptlager

40jähriges Arbeitsjubiläum

WERK DORTMUND

Böhnke, August
Bordscheck, Emil
Brinkhoff, Franz
Brinkmann, Josef
Brückner, Johann
Friedrich, Wilhelm
Gadziak, Anton
Güse, Fritz
Horn, Jakob
Klinmeck, Friedrich

Preßwerk-Werkstatt
Verkaufsabrechnung
Hochofen
M. B. Feinwalzwerk
Werksaufsicht
Walzwerk II
Eisenbahn
Elektrischer Betrieb
Baubetrieb
Sinteranlage

Lemme, Christian
Maciejewski, Franz
Reckquardt, Franz
Reuter, Karl
Sattler, Heinrich
Schünemann, Franz
Schwiddessen, Johann
Vahlkamp, Eugen
Weidner, Josef
Wiegand, Georg

Preßwerk-Werkstatt
Lehrwerkstatt
Eisenbahn
Thomasstahlwerk
Kraftwerke
Preßwerk-Werkstatt
Hochofen
H. I. W.
Thomasstahlwerk
M. B. Grobwalzwerk

WERK HÖRDE

Braun, Karl
Deckmann, Adolf
Döring, Johann
Gabryszak, Johann
Grabenhof, August
Groß, Johann
Hesse, Heinrich
Hofmeyer, Heinrich
Höhlweg, Adolf
Holl, Otto
Kauschke, Karl
Knippschild, Franz
Kuhnen, Karl
Leipe, Fritz
Luckjahn, Hermann

M. B. Walzwerke II
Mech. Werkstatt I/II
Eisenbahn
Werksaufsicht
Blockwalzwerk
Elektr. Kraftwerke
M. B. Hochofenwerk
Kokerei
M. B. Hochofenwerk
M. B. Stahlwerke
Mech. Werkstatt I/II
Kokerei
Metallurgische Abteilung
Hochofenwerk
Stahlgießerei

Niemeyer, Franz
Otto, Georg
Pieper, Wilhelm
Pohl, Julius
Schoeb, August
Schornstein, Friedrich
Schludtmann, Paul
Steierwald, Wilhelm
Storck, Friedrich
Vollbrecht, Fritz
Weinrich, Franz
Wiederstein, Philipp
Wiegand, Heinrich
Wittke, Emil

Blechwalzwerk
M. B. Stahlwerke
Mech. Werkstatt I/II
Hochofenwerk
M. B. Stahlwerke
Eisenbahn
Walzwerksbüro
M. B. Hochofenwerk
Hauptlager
H. R. W.
Bauabteilung
Eisenbahn
Neubauabteilung
Metallurg. Abteilung

25jähriges Arbeitsjubiläum

WERK DORTMUND

Dankoweit, Heinz
Lange, Anton
Lanwehr, Friedrich

Lehrwerkstatt
Martinstahlwerk
M. B. Grobwalzwerk

Rüssmann, Wilhelm
Schneider, Karl
Weber, Heinrich

M. B. Grobwalzwerk
Preßwerk-Werkstatt
M. B. Stahlwerk

WERK HÖRDE

Bäcker, Karl
Bottega, Angelo
Dembeck, Bruno
Emde, Karl
Fischer, Helmut
Hötte, Heinrich
Kruck, August
Lüdicke, Ernst
Lueg, Rudolf
Marohn, Otto

Steinfabrik
M. B. Stahlwerke
Bauabteilung
Schweißerei
Hammerwerk
Hochofenwerk
Hochofenwerk
M. B. Hochofenwerk
Werksgärtnerei
Versorgungsbetrieb

Müller, Leo
Noffke, Fritz
Petri, Theodor
Pfeilsticker, Paul
Putzschneider, Bernhard
Rettkowitz, Hermann
Samulski, Stefan
Sonntag, Erich
Strehlke, Walter

Eisenbahn
H. R. W.
Hochofenwerk
M. B. Walzwerke I
Werksaufsicht
Thomaswerk
Eisenbahn
Lehrwerkstatt
Mech. Werkstatt I/II

S T E R B E F Ä L L E

WERK DORTMUND

Giera, Anton	Hochofen	am 18. 3. 1953
Tóndorf, Heinz-Günter	Zurichterei Ww. II/IV	am 12. 4. 1953
Schulz, August	Walzwerk III	am 15. 4. 1953

WERK HORDE

Zablewski, Konrad	Blockwalzwerk	am 17. 3. 1953
Carbange, Matthias	Martinwerk	am 20. 3. 1953
Jäckel, Heinrich	Preßbau	am 22. 3. 1953
Schnübbe, Ernst	Neubauabteilung	am 30. 3. 1953
Pfüller, Fritz	Feinwalzwerk	am 7. 4. 1953
Klauke, Hugo	MB-Stahlwerke	am 29. 4. 1953
Luthaus, Karl	MB-Hochofenwerk	am 6. 5. 1953
Krüger, Fritz	MB-Walzwerke I	am 9. 5. 1953
Dr. Quisbrock, Wilhelm	Kokerei	am 15. 5. 1953

Tödliche Betriebsunfälle

WERK DORTMUND

Fräse, Egon	Preßwerk-Werkstatt	am 26. 4. 1953
-------------	--------------------	----------------

WERK HORDE

Kraemer, Ernst	MB-Walzwerke II	am 31. 3. 1953
Rosemann, August	Eisenbahn	am 2. 4. 1953

Wir werden den Verstorbenen stets ein dankbares Gedenken bewahren!